Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 87 (2012)

Heft: 11

Artikel: Hässliche Soldaten

Autor: Müller, Mathias

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-717547

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Hässliche Soldaten

Von Oberstlt i Gst Mathias Müller

Mit der linken Hand suchte er nach dem auf dem Nachttisch schellenden Wecker. Hauptmann Callidus brauchte einige Versuche, bis es ihm gelang, das Gerät ruhig zu stellen. Kein



Wunder, der Kadervorkurs ging auch erst in seinen zweiten Tag und Callidus hatte sich noch nicht an sein Kasernenzimmer gewöhnt. Der Kommandant der Dienstkompanie blieb noch einige Minuten im Bett liegen. Ihm fiel auf, wie ruhig es um halb sechs war. Ausser einigen zwitschernden Vögeln war nichts zu vernehmen. Zuhause in seiner Stadtwohnung hatte er um diese Zeit jeweils das Gefühl, die ganze Stadt sei bereits unterwegs.

In seinen Gedanken rekapitulierte er noch einmal den Bataillonsrapport vom Vortag. Der Bataillonskommandant hatte vier Schwerpunkte für den diesjährigen Wiederholungskurs formuliert: «Dieser WK steht unter dem Oberbegriff: TRAM: T für Tenü, R für Risikomanagement, A für Ausbildungsmethodik und M für Materialverluste», hatte Oberstleutnant Ordo seinen Kompaniekommandanten und seinem Stab eingeschärft. Bei der Korpsvisite sollten die Kompaniechefs die Forderung des Bataillonskommandanten den Kadern und Soldaten erläutern. Ordo begründete diese damit, dass die Unterstellten nur erfüllen könnten, wenn diese genau wüssten, was von ihnen erwartet wird: «Nur wenn die Leute ehrlich informiert und über die geltenden Regeln ins Bild gesetzt worden sind, kann man die Regeln auch durchsetzen», so Ordo.

Wer von seinen Soldaten ein korrektes Tenü fordert, muss selber einwandfrei auftreten, dachte sich Callidus und kontrollierte sich im Spiegel. Das Gradabzeichen auf der rechten Kragenseite des Kampfanzuges wurde durch den Hauptmann noch einmal abgelöst und neu ausgerichtet.

Ein kurzer Blick auf die Kampfstiefel und ein Kontrollgriff in die linke Beintasche, um sich zu vergewissern, dass er seine Mütze hat. Als er aus seiner Zimmertür trat. hörte Callidus aus der Ferne die Kirchenglocke sechsmal läuten. Das Morgenessen wurde im gegenüberliegenden Gebäude serviert. Auf dem Kasernenplatz schritt er an zwei Soldaten vorbei, welche sich anschickten, einen Puch startklar zu machen. «Vordetachement Zeughaus! Guten Morgen, Herr Hauptmann», meldete einer der Soldaten dem passierenden Callidus.

«Guten Morgen, die Herren, ziemlich frisch heute», so der Hauptmann, ohne stehen zu bleiben. «Oh ja, wir mussten sogar die Scheiben kratzen», entgegnete der Soldat. Callidus wollte gerade die Tür zum Verpflegungszentrum öffnen, als er einige Meter entfernt bei der Hausecke eine Gruppe Soldaten entdeckte. Er liess die Tür wieder zu fallen und näherte sich den im Kreis stehenden Soldaten. Als einer der vier Soldaten den sich annähernden Hauptmann erspähte, hob er die rechte Hand inkl. Zigarette zum Kopf und machte einen Gruss, der nur mit viel Fantasie an militärische Gepflogenheiten erinnerte: «Morgen Kadi, auch schon wach?», kam es aus dem Mund des Grüssenden. Callidus zog die Augenbrauen hoch und beäugte die vier Herren. Während einiger Sekunden herrschte eine unangenehme Stille. «Stimmt etwas nicht?», wollte einer der Soldaten wissen.

«Haben Sie sich auch schon mal betrachtet?», fragte Callidus in die Runde. Ohne eine Antwort abzuwarten, fuhr er weiter: «Sie tragen einen Winterpullover über der Tarnjacke und der Kopf von Soldat Alicula wird durch eine Mütze geziert, welche eine heute nicht mehr existierende Bank vor rund 30 Jahren als Werbegeschenk verteilt hatte.» Einer der Soldaten grinste.

«Was gibt es zu lachen, Soldat Como? Finden Sie es komisch, dass Sie Ihr Haarnetz vergessen haben, oder ist der Grund für Ihre Heiterkeit die Tatsache, dass Soldat Caliga im Zivilen wohl nur Schuhe mit Klettverschlüssen trägt und offensichtlich nicht in der Lage ist, die Schnürsenkel seiner Stiefel zu binden?»

Versetzen Sie sich nun in die Lage von Hauptmann Callidus. Was machen Sie?

Lösung unten auf dieser Seite

Caligas Mund.

Gunbbe hassucher Soldaten ab», kam es aus seine Soldaten auf. «Verstanden, melde die sepen pape», forderte der Kommandant meiner Kompanie so hässliche Soldaten gesoll das letzte Mal gewesen sein, dass ich in sofort und erstellen ein korrektes Tenü. Es ein: «Sie haben recht. Nun gehen Sie aber Callidus steckte das Mobilteleton wieder

lingt uns rasch», so Soldat Como. Betrieb gewöhnen. Ich bin sicher, dass ge-Ich meine, wir müssen uns wieder an den im Dienst, haben Sie doch etwas Einsicht. «Herr Hauptmann, wir sind erst zwei Tage garette war verschwunden.

nus weitgehend korrigiert, und auch die Zischenzeit hatten die vier Soldaten ihre Te-Int tut dies aus freien Stucken.» In der Zwinicht gezwungen, wie Clowns rumzulaufen. dass macht Ihr doch selber. Ich habe Euch «Ich mache Sie doch nicht zum Narren, zum Narren», meldete sich Aligula zu Wort. machen. Sie machen uns vor allen Soldaten «Herr Hauptmann, das können Sie nicht Den Soldaten war das Lachen vergangen.

getinger ein imaginares Quadrat in die konnte», dabei zeichnete er mit dem Zei-Kompaniestandorten authangen auch vor, dass man Plakate von Euch in al-Frage ein, sondern fuhr fort: «Ich stelle mir Soldat Como. Callidus ging nicht auf die blossstellen?», fragte ein verunsicherter «Sie wollen uns vor dem ganzen Bataillon

Knie, um seine Stiefel zu binden. Mütze vom Kopf und Caliga ging in die Potograten anzuruten. Aligula zog die sein Mobiltelefon und schickte sich an, den rend Callidus die Worte sprach, zückte er gend geeignet als schlechtes Beispiel», wahpgszlicye Soldaten und deshalb hervorranm Euch abzulichten, Ihr seid wirklich gleich den Kompaniefotografen kommen, auffretenden Soldaten ergänzt. Ich lasse von schlecht gekleideten und schlampig Idealerweise wird diese Theorie mit Bildern Tenuvorschriften ins Bild gesetzt.

1000 Angehorigen des Bataillons uber die hen Sie, zu Beginn des WKs werden alle ten waren ob der Aussage überrascht. «Sekann Sie gut gebrauchen.» Die vier Soldaer diese Idee wieder. «Meine Herren, ich ren disziplinarisch bestrafen, doch verwarf Im ersten Moment wollte Callidus die Her-

Mögliche Lösung

20 ENTSCHEIDEN SIE